Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 17

Artikel: Herders Konversations-Lexikon [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ein Mietling will ich nicht werden und eine Besoldung will ich nicht in Empfang nehmen, ohne den vollen Gegenwert zu geben dafür, fönnte ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Eurer fraftigen Unterstützung und Eurem Wohlwollen, verehrteste Behörden und liebwerte Eltern, empsehle ich aus ganzem Herzen meinen fünstigen Nachfolger und hiefige Schule."

Schwere Heimsuchungen blieben dem pflichttreuen Manne nicht erspart. Der einzige Sohn, Angestellter auf dem Stationsbureau in Amrisweil, ein talentvoller und mit herrlichen Geistesanlagen begabter Jüngling, wurde ihm durch einen plötlichen Tod infolge Hirnschlag am 3. März 1879 entrissen. Ein Jahr vorher hatte er eine 22jährige Tochter zu Grabe geleitet, Am 11. Januar 1888 starb die treue Gattin, mit welcher er 41 Jahre in glücklichster She gelebt. Aber in den empfindlichsten Prüfungen bewahrte er seine Selbstbeherrschung und Seelenruhe, und nie konnten seine Schüler an ihm irgendwelchen Kummer bemerken.

Beim Jahreswechsel 1902 schrieb er noch an eine Schülerin:

"Gar lange können meine Lebenstage nicht mehr dauern, da meine Kräfte täglich abnehmen. Was mir der liebe Gott noch zukommen läßt, will ich dankbar annehmen."

Mit dieser völligen Resignation gab er sein vielgeprüftes Leben in die Hände des Schöpfers zurück.

Zahlreiche Freunde und Kollegen, die Behörden und eine Groß= zahl Schüler, die ihrem verehrlen Lehrer treue Liebe und Anhänglichkeit bewahrt hatten, trauerten an seinem Grabe. Eine ganze Generation aber wird ihm das liebevolle Andenken widmen, wie dies eine Schülerin schon anno 1895 als Festgruß beim Jubiläum mit folgenden Worten getan: "Wenn nach segensreichem Wirken

"Wehn nach segensreitzem Witten Sie der Heiland holt zum Lohne, Gebe Gott, daß alle Schüler, Bilden Ihre Chrentrone!"

R .I. P.

Von einer ehemaligen Schülerin.

Herders Konversations-Lexikon.

Oritte Auflage. Reich illustriert durch Textabbildungen, Tafeln und Karten. 160 Hefte zu 50 Pf. ober acht Banbe geb. in Halbfranz zu Mt. 12.50.

Monatlich erscheinen zwei bis brei Befte.

Urteil über den ersten Band. Dr. Armin Kausen in "Die Wahrheit" 1902, Heft 10: "Im Rovemberhefte 1901 widmeten wir dem eben erschienenen Probehefte und ersten Hefte des neuen Herderschen Konversations-Lexisons ein herzliches und frohes Geleitswort. Es erging uns wie vielen unserer Gesinnungsgenossen: Ein Hochgefühl der Befriedigung, ja ein gewisser Stolz mischte sich in die Freude über den von der rührigen Verlagshandlung unternommenen fühnen Wurf. Die Antündigung des Erscheinens eines auf katholischem Boden

fußenden Konversations-Lexitons großen Stiles deuchte uns wie eine Antwort auf den von so vielen Unberufenen gepflegten Spott über die Inferioritat der Ratholifen. Heute ist es an der Zeit, zum erstenmale Nachprüfung zu halten, ob das grok angelegte Werf auch in der Tat das gehalten hat, was es versprach und man von ihm erhoffte. Der erfte Band bes auf 8 Bande berechneten Lexikons liegt abgestoloffen in einer ebenso eleganten wie murbigen und foliden Orginal. becke mit geschmactvollen Ginschlagblättern vor uns. Es ist keine Uebertreibung, wenn wir fagen: Dieser erste Band tann sich neben jedem unferer neuesten und renommiertesten Konversations-Lexika sehen lassen und hat in gar keiner Sinsicht ben Wettbewerb zu scheuen, weder in der außeren Ausstattung noch in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Gründlichkeit, Vollständigkeit und wissenschaftliche Gediegenheit des Inhaltes. Papier und Druck find tabellos, die Mustrationen namentlich die prächtigen Karten, Vollbilber und Tafeln in Schwarz- und Farbendruck fteben auf der vollen Bobe der heutigen Technik. Durch furze Zeichen ift Betonung, Aussprache und Geschlecht ber Wörter ange-Das Lob. das Herders Konversations-Lexiton im Wettbewerb mit andern hinsichtlich der Bollständigkeit seines Tertes gespendet wird, wurde hinter der Wahrheit zuruckbleiben, wenn nicht hinzugefügt würde, daß es feine Konturrenten gerade in diesem Punkte weit übertrifft. Denn darin ligt ja der Hauptvorzug bes neuen Lexitons, daß es die Lücken ausfüllt, welche gegnerische Engherzigkeit und Vorurteiligkeit, jum Teil auch tendenziöse Absicht und bofer Bille gum Schaben der Ratholiten in den gangbarften Nachschlagewerken offen gelaffen hatten, und daß es anderseits den ganzen wirren Wust von Frrtümern und falschen Anklagen in catholicis beseitigt und durch objektive, nüchterne Wahrheits. zeugnisse ersett. . . Gine Durchsicht bes ersten Bandes wird auch dem peinlichsten Rritifer faum Anlaß zu Beanstanbungen geben. Die Mitarbeiter haben ber forschenden Sonde ter Rritit die Arbeit sauer gemacht. Modern im guten Sinne, hat das Werk alle neuen Errungenschaften der Wissenschaften, der Forschung und der Technik berücksichtigt. Den weitverzweigten Gebieten bes heutigen Realwissens ist besondere Sorgfalt zugewandt. Die Form der Darstellung ist ebenso knapp wie faßlich und übersichtlich. Rein überflüssiges Wort, aber in jedem Wort die peinlichste Genauigseit. Daten und Ziffern sind bis in die jüngsten Tage fortgeführt. Auch die größeren und bedeutenderen Artifel überraschen durch ihre Rurze, zeigen aber bei naherem Zuschauen, baß alles Wesentliche berührt, und die knappe Form ein Kunstwerk ist. Der abgeschlossene vorliegende erste Band dürfte ein noch wirtsamerer Werber fein als die bis: herigen Hefte. Denn der Band gibt eine bestimmte Vorstellung von dem, was das ganze Werk bieten wird. Der erste Band ermöglicht auch einen Vergleich mit den Anschaffungstoften anderer großen Lexifa. Der Bergleich fällt febr gu Gunften des Herdersuen Lexitons aus, deffen Ginzelband mit 1740 Spalten Text und einem kostbaren Bildermaterial gebunden nur Mk. 12.50 kostet, so daß das ganze Werk sich gebunden auf Mf. 100 stellen wird. Die Berlaas= handlung hat einen großen Wurf gewagt. Der Einsatz ist hoch. Von den Aufwendungen eines folden Wertes tann fich nur ber Fachmann einen annähernben Begriff machen. Es ift eine Chrenpflicht ber gebildeten deutschen Ratholifen, bas neue Lexikon in seinem Rampfe gegen die zersetenden Ginflusse ber anderen großen Lexita zu unterftugen. Die deutsch sprechenden Ratholiken muffen zeigen, daß sie ein solches Unternehmen zu würdigen wissen. Gin Migerfolg desselben ware ein geiftiges Armutszeugnis. Möge beshalb jeder Ratholik, beffen Mittel es nur irgendwie erlauben, in ben Kreis der Besteller treten. Der prachtige erste Band sollte vielen Tausenden eine Ausmunterung und ein Sporn sein. Mit Stolg ourfen mir jedem Gegner diefe erste große Probe unseres Konverfations-Lexifons vorweisen."